

Antrittsrede des Präsidenten des Rotary-Clubs Pfaffenhofen

(Anrede)

Zuerst möchte ich meinem Vorgänger im Amt des Clubpräsidenten danken. Ich möchte ihm danken für die hervorragende Arbeit, die er in "seinem" Jahr geleistet hat. Der Höhepunkt seiner Arbeit als Präsident war gewiss die Durchführung und Organisation unserer Weihnachtstombola. Hierbei stand ihm seine Frau und seine Familie helfend zur Seite, und dieses starke persönliche Engagement wurde reich belohnt. Der Erlös der Tombola betrug nicht weniger als die stolze Summe von 60.000,- DM, die an das Josef-Maria-Lutz-Museum in Pfaffenhofen gegangen sind. Dafür und für die anderen, bereits vorher erwähnten Highlights seines Wirkens spreche ich ihm und allen, die ihn unterstützt und ihm geholfen haben, unser aller Dank aus.

Nun bin ich es, der diese verantwortungsvolle Arbeit hoffentlich erfolgreich fortsetzen wird. Ich möchte damit beginnen, indem ich hier mit ihnen zusammen einmal über unser Selbstverständnis als Rotarier nachdenke. "Service above self", der Grundsatz des selbstlosen Dienens, ist unser aller Wahlspruch. Es war an einem kalten Februartag vor nunmehr 95 Jahren in Chicago, als Paul Harris daranging, diesen Grundsatz in die Tat umzusetzen und ihn anderen, die genauso dachten wie er, näher zu bringen. Mit Harris waren es vier Männer, die das erste Rotary-Club-Meeting abhielten, obwohl es damals den Namen natürlich noch nicht gab. Der kam erst später. Er leitete sich ab aus dem Brauch, die Clubtreffen jeweils abwechselnd bei den verschiedenen Mitgliedern abzuhalten, sozusagen zu rotieren. Und aus dieser Rotation heraus entwickelte sich auch das Symbol unserer Bewegung, das Rad. Anfangs war es ein Speichenrad, das stets in Bewegung dargestellt wurde, wobei es Staub aufwirbelte. Schon damals ein Bild mit Symbolcharakter. Etwas im positiven Sinne zu bewegen, die Grundsätze und Ziele der Rotarier voranzutreiben und das auch in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und somit wortwörtlich Staub aufzuwirbeln, das war damals wie heute das Gebot der Stunde.

Heute sind wir allein in Deutschland etwa 36.000 Mitglieder, die in 770 Clubs und 14 Distrikten in diesem Sinne wirken. Unser Symbol ist heute immer noch ein Rad. Es ist aber nicht mehr das alte Wagenrad aus den amerikanischen Pioniertagen. Es ist heute ein Zahnrad mit 24 Zähnen und sechs Speichen. Es zeigt uns, dass wir alle miteinander arbeiten müssen wie die Zahnräder in einem Uhrwerk, um unsere Ziele und Grundsätze zu leben und den Gedanken der Rotarier in die Welt hinauszutragen, möglichst viele Menschen dafür und für das, was wir tun zu begeistern.

Wir haben einen hohen Anspruch, unsere Ziele, unsere Ideale sind hochgesteckt. Ein Rotarier pflegt Freundschaften und sieht darin ein Mittel, eine Gelegenheit, sich anderen Menschen als nützlich zu erweisen, dabei stets den Gedanken des "service above self" im Hinterkopf. Ein Rotarier erkennt hohe ethische Grundsätze an, ob es nun Privatleben oder im täglichen Beruf ist. Er wird diese Grundsätze stets im Umgang mit seinen Mitmenschen verfolgen, er wird immer den Wert einer für die Allgemeinheit nützlichen Tätigkeit anerkennen. Alle Rotarier sind gehalten, sich privat, im Geschäftsleben und auch öffentlich verantwortungsvoll zu betätigen. Vereint im Ideal des Dienens, bilden wir eine Weltgemeinschaft berufstätiger Personen, die den guten Willen zum Frieden und zur Verständigung unter den Völkern und Nationen dieser Welt pflegt. Das ist zusammengefasst, der Gedanke der Rotarier. Es ist ein wichtiger Gedanke, gerade heute, in einer Welt, in der ein beständiger Wertewandel stattfindet. Einer Welt, die in zunehmender Unsicherheit lebt, in der bewaffnete Auseinandersetzungen, sei es zwischen Nationen oder verschiedenen ethnischen Gruppen innerhalb eines Staates, an der Tagesordnung sind. Einer Welt, die mehr und mehr von Intoleranz und Ichbezogenheit, von Profitstreben, Gewinnsucht und Verantwortungslosigkeit geprägt wird.

Dieser Gedanke des selbstlosen Dienens hat aber nur Bestand durch die Menschen, die ihn leben, durch Sie, durch mich, durch alle hier im Saal, durch die Rotarier weltweit. Dieser Gedanke existiert nur durch unsere Arbeit, durch Bewegung. Bewegung ist etwas unbequemes, etwas, das Energie und inneren Antrieb erfordert. Ich verspreche Ihnen, ich werde ein sehr unbequemer Präsident sein, der einiges bewegen will in dem Jahr, das ihm zur Verfügung steht. Auch ich habe mir Ziele gesteckt, die ich gemeinsam mit Ihnen verwirklichen möchte.

Drei Schlüsselworte stehen für die Aktivitäten, zu denen ich Sie und andere einladen möchte: Kunst, Kultur und Architektur. Unter diesen drei Themenschwerpunkten stelle ich mir Vorträge, Events und Ausflüge vor, die wir zusammen organisieren und durchführen.

Kunst in jeder Form ist Kommunikation. Sie ist weit mehr als nur das bloße Schaffen eines Werkes auf der Seite des Künstlers und das bloße Anschauen, Hören, Lesen oder konsumieren auf der Seite des Betrachters. Kunst ist eine Form des Dialogs, in dem der Schaffende uns etwas sagen will, und unser Applaus, unsere Betrachtung ist die Antwort darauf. Kunst führt Menschen zusammen, und das ist genau das, was ich will: Möglichst viele Menschen im Sinne der Rotarier zusammenführen, für unsere Ideen begeistern und mit ihnen für unsere Ziele arbeiten.

Kultur hat eine ähnliche Funktion, und die Kunst ist ein Teil davon, sowie die Architektur über den bloßen Zweck des Bauens hinaus auch ein Teil der Kunst

ist. Allen dreien ist eines gemeinsam: Es ist immer etwas öffentliches dabei, es sind Menschen beteiligt - Menschen, die wir brauchen, Menschen, denen wir uns nützlich, dienlich erweisen können. Menschen, die wir für unsere Ziele gewinnen können.

Ich wünsche mir, dass solchen Veranstaltungen, sei es ein Vortrag, ein Konzert, sei es eine Gemäldeausstellung oder die Fahrt in eine architektonisch besonders bemerkenswerte Stadt, noch mehr Interesse entgegengebracht wird als es in der Vergangenheit der Fall war. Und dazu brauche ich Ihre Hilfe!

Sagte ich nicht, dass ich ein unbequemer Präsident werden würde? Sehen Sie, es fängt schon an. Ich brauche Sie, Ihren Einsatz, Ihre Ideen und Wünsche. Denn ohne Sie bleibt das alles, was ich in diesem einen Jahr vorhabe, graue Theorie. Ich brauche Ihre Meinung, Ihre Gedanken. Ich habe Ihnen gesagt, wie ungefähr ich mir die Aktivitäten im Jahr meiner Präsidentschaft vorstelle, wie ich unter den Leitthemen von Architektur, Kultur und Kunst Veranstaltungen mit Ihnen organisieren und durchführen möchte. Um Ihnen die Möglichkeit zu geben, an der Gestaltung dieser Aktivitäten mitzuwirken und sich selbst einzubringen, werde ich einen Katalog von Fragen entwerfen, den ich Ihnen dann vorlege. Mit der Beantwortung dieser Fragen geben Sie mir die Möglichkeit, Ihre Anregungen und Wünsche zu berücksichtigen.

Ich erhoffe mir davon, dass die Bereitschaft, an diesen Dingen teilzunehmen, höher wird, dass unser Clubleben intensiver und voller wird, dass Sie sich noch mehr einbringen als bisher.

Ich habe zu Beginn von unserem Clubemblem gesprochen. Ich habe darüber gesprochen, wie dieses Emblem Bewegung und Fortschritt und Zusammenarbeit symbolisiert. Auch die Bedeutung dieses Symbols muss mit Leben gefüllt werden. Was wir dazu brauchen, sind Menschen, die in unserem Sinne denken und handeln. Vor allem junge Menschen brauchen wir dafür, damit die Ziele der Rotarier mit ihnen fortleben und unsere Ideale nicht eines Tages vergreisen. Wir müssen uns verstärkt darauf konzentrieren, gerade jüngere Mitglieder für den Club zu gewinnen und in die Arbeit unserer Gemeinschaft einzubinden. Das heißt aber, dass wir für diese jungen Leute auch attraktiv sein müssen, dass wir ihnen etwas bieten können, das sie anspricht. Da haben wir auf globaler Ebene natürlich unsere Austauschprogramme, die es jungen Leuten ermöglichen, andere Länder und Kulturen kennen zulernen und auf die Menschen dort unvoreingenommen zuzugehen, ganz im Sinne der Völkerverständigung. Aber auch hier vor Ort, in unserem Club, der kleinsten organisierten Zelle im großen Organismus von Rotary International, müssen wir für die Jugend Anreize bieten, die es für sie erstrebenswert werden lässt, ein Rotarier zu sein.

Das bedeutet für uns eine Fortsetzung und Intensivierung unserer Öffentlichkeitsarbeit, und eine verstärkte Ausrichtung dieser Arbeit auf jüngere Leute. Wir müssen diesen jungen Menschen, die nun einmal unsere Zukunft darstellen, die Ideen, Ziele und Ideale von Rotary näher bringen, wir müssen ihnen in dieser Welt des Wertewandels einen beständigen Wert bieten, der zum Nutzen der Allgemeinheit ist. Und diesen Wert können wir ihnen bieten. Das einzige, was wir tun müssen, ist hinauszugehen und es ihnen zu sagen, in einer Sprache, die sie verstehen. Wir müssen ihnen sagen, wer wir sind, was wir tun und was wir wollen und nicht zuletzt, was wir ihnen zu bieten haben. Wir müssen uns bei der Auswahl und Organisation unserer Aktivitäten also auch überlegen, wie wir diese Veranstaltungen gerade für unseren potenziellen Nachwuchs attraktiver gestalten können. Auch hierbei bitte ich Sie um Ihre Mithilfe, Ihre Ideen und Wünsche, für die ich immer ein offenes Ohr haben werde. Wir müssen in der Öffentlichkeit ein Image aufbauen und erhalten, das uns für jung und alt gleichermaßen attraktiv macht.

Rotary, das steht für Zivilisation und Kultur. Und immer war die Förderung von Kunst und Kultur als Instrument für die Verständigung unter den Menschen ein Anliegen der Rotarier. Wieder möchte ich an unsere überaus erfolgreiche Weihnachtstombola erinnern, die es uns ermöglicht hat, dem Josef-Maria-Lutz-Museum in Pfaffenhofen den Betrag von 60.000,- DM zur Verfügung zu stellen. Ich habe mir für meine Präsidentschaft ein ähnliches Ziel gesetzt. Ich möchte, dass wir wieder ein Projekt oder eine kulturelle Einrichtung fördern. Die dazu erforderlichen Mittel sollten wieder auf dem Wege einer Tombola oder etwas ähnlichem zusammengetragen werden. Die positiven Aspekte einer solchen Förderung liegen auf der Hand. Zum einen ermöglichen wir Einrichtungen wie zum Beispiel einem Museum, ihre Arbeit besser und erfolgreicher zu machen und somit die so vermittelte Kultur noch mehr Menschen noch besser nahe zu bringen. Zum anderen machen wir auf diese Weise positiv auf uns aufmerksam, auf unser Wirken. Und motivieren vielleicht andere, im gleichen Sinne bei uns mitzumachen und unsere Arbeit aktiv oder mit Spenden zu unterstützen.

Erinnern Sie sich noch an Paul Harris? Ob er an jenem 23. Februar im Jahre 1905, als er seine drei Geschäftsfreunde zu jenem Treffen einlud, geahnt hat, welches ein gewaltiges, weltumspannendes Netzwerk eines Tages aus seiner Idee werden würde? Ich weiß es nicht. Wahrscheinlich war seine Motivation der simple Gedanke, die Welt nur ein kleines bisschen besser zu machen, seinen Mitmenschen zu helfen und mit guten Taten eine positive Veränderung zu bewirken. Ich glaube, es war Wilhelm Busch, der gesagt hat: "Es gibt nichts gutes, außer man tut es." Und genau darauf kommt es an. Nicht an unseren Worten, sondern an unseren Taten werden wir gemessen. Es wird sich nur dann etwas zum Positiven ändern, wenn wir die Dinge anpacken und etwas tun! Nicht dass das nicht jeder von uns wüsste, aber es schadet nie, sich diese so einfache Tatsache immer wieder ins Gedächtnis zu rufen. Wir leisten dazu unseren

Beitrag, und mit uns 36.000 andere Rotarier in ganz Deutschland und mehr als 1,2 Millionen in 162 Ländern dieser Erde. Wir stehen nicht allein, jeder einzelne von uns ist Teil einer starken Gemeinschaft von Menschen, die guten Willens sind. Menschen wie Paul Harris, die in ihrem eigenen Umfeld anfangen, die Dinge ein wenig besser und mit mehr Nächstenliebe und Hingabe zu machen. Die es einfach anpacken.

Für die kommenden zwölf Monate werde ich als Präsident diesem Club vorstehen. Für diese Zeit lade ich Sie alle ein, mit mir daran zu arbeiten, die Welt ein kleines bisschen besser zu machen. Fangen wir an, jetzt und hier, in unserem Club. Nicht erst morgen, oder in einer Woche, sondern jetzt sofort. Ich habe Ihnen versprochen, ein unbequemer Präsident zu sein, und dieses Versprechen werde ich auch halten. Ich werde Sie anhalten, noch mehr zu tun, aktiver zu werden, mit mir zusammen die Zukunft des Clubs zu gestalten und im Sinne der Grundsätze und Ziele von Rotary International zu wirken, diese Grundsätze und Ziele zu leben und anderen zu zeigen, wie sie auch etwas tun können.

Unser Credo für das Jahr 2000 lautet, aus dem Englischen übersetzt: "Handele folgerichtig, glaubwürdig und mit Beständigkeit", und für das Rotary-Jahr 2000/2001 heißt es "Schaffe Bewusstsein und handle!" Und das möchte ich Ihnen in diesem Sinne auf den Weg geben. Dass Sie mit mir zusammen das tun, was für unsere Ziele, im kleinen wie im großen, gut und nötig ist. Mit dem nötigen Bewusstsein, folgerichtig, glaubwürdig und beständig. Lassen Sie es uns machen wie es uns Paul Harris vor 95 Jahren vorgemacht hat. Lassen Sie uns gemeinsam die Dinge anpacken!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.